



Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach Drei Gemeinden im Tiroler Gailtal

















## Inhalt

8	/		-	
(		A	i	
1	E	F	6	

#### PEFC zertifiziert

Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. www.pefc.org



- gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse des Österreichischen Umweltzeichens, Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

Die Initiative "Bergsteigerdörfer" ist ein Projekt des Österreichischen Alpenvereins und wird aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (Ministerium für ein lebenswertes Österreich) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert.

Bergsteigerdörfer und Alpenkonvention	04
Vorwort	07
Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach -	
Drei Gemeinden im Tiroler Gailtal	08
Geschichtliches	10
Besonderheiten	13
Tourentipps <b>Sommer</b>	15
Topo Klettersteig Gr. Kinigat	26
Tourentipps <b>Winter</b>	29
Schlechtwetteralternativen	35
Erreichbarkeit	36
Mobilität vor Ort, Wanderkarten	37
Partnerbetriebe	38
Wichtige Adressen	40
Impressum, Bildnachweis, Literatur	41



Seit 2015 in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein



## Bergsteigerdörfer -

## Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention



Die Alpenkonvention – ein völkerrechtlicher Vertrag der acht Alpenstaaten und der Europäischen Gemeinschaft; eine Vereinbarung mit höchsten Zielsetzungen für die nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum, ein Meilenstein in der Geschichte des Umweltschutzes... möchte man meinen. Ganz so ist es aber leider nicht.

Seit den 1950er Jahren, in denen die Idee zur Alpenkonvention erstmals in den Gründungsdokumenten der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aufscheint, bis zum In-Kraft-Treten 1995 und bis zum Beginn der Umsetzung 2002

war und ist es ein langer Weg. Aber gerade jetzt, wo die Finanzkrise – paradoxerweise- jeden Umweltschutzgedanken mehr denn je in den Hintergrund drängt, gewinnt die Alpenkonvention als Entwicklungsinstrument neue Bedeutung. Es gilt, die acht Protokolle der Alpenkonvention wo auch immer möglich anzuwenden, nicht nur im Rahmen von Genehmigungsverfahren, sondern insbesondere im Hinblick auf innovative Ideen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung auf lokaler Ebe-

Der Österreichische Alpenverein war maßgeblich am

Protokollen beteiligt. Seit jeher versucht er, die Alpenkonvention für die breite Öffentlichkeit fassbar zu machen, sie von dem – zugegebener weise zum Teil sehr komplizierten Juristenlatein- loszulösen und in ganz konkreten Projekten mit der Bevölkerung umzusetzen. Eines dieser Beispiele ist die Initiative "Bergsteigerdörfer". Der Alpenverein legte schon bei der Auswahl der nunmehr 20 Gemeinden und Talschaften in Österreich sowie Ramsau bei Berchtesgaden besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Gemeinden, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele, denn nicht jedes Bergsteigerdorf aus den Anfangsjahren des Alpintourismus ist bis heute ein solches geblieben. Viele Gemeinden haben sich ganz dem Wintertourismus verschrieben, haben die Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Seilbahnen errichtet, Hotelburgen gebaut... alles für den Gast. Für die ortsansässige Bevölkerung resultiert daraus die Abhängigkeit von einem

Zustandekommen der Al-

penkonvention mit ihren

sich immer schneller drehenden Erschließungs-Kapital-Kreisels, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht scheint. Mit den Bergsteigerdörfern nimmt sich der Alpenverein mit den Sektionen und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie mit Hilfe einer Förderung des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich und des Europäischen Landwirtschaftsfonds jenen Gemeinden an, die sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden haben.

Merkmale aller Bergsteigerdörfer sind ihre Kleinheit und Ruhe, ihre Lage im Alpenraum mit einer entsprechenden Reliefenergie, ihr harmonisches Ortsbild, ihre alpine Geschichte, ihre gelebten Traditionen und ihre starke Alpinkompetenz. Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird einer umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten, die ohne technische Hilfsmittel auskommen, gearbeitet. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes, kann sich der Gast in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft aktiv erholen: Wandern, Bergsteigen, Klet-

tern, Bouldern, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm. Auch schlechtes Wetter ist kein Hindernis, sich draußen zu bewegen: von geführten geologischen oder ornithologischen Wanderungen, bis hin zum Besuch von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Oft reicht aber auch schon ein warmes, trockenes Plätzchen am Ofen, eine Tasse Tee und ein gutes Buch - zum Beispiel über die Alpingeschichte der Region - um einen verregneten Nachmittag zu genießen.

Kurzum, die Bergsteigerdörfer sollen eine Gästeschicht ansprechen, die sich Urlaubsorte in Österreich aussuchen, in denen es noch einigermaßen "normal" zugeht. Gäste, die einen Aktiv-Urlaub in der Natur erleben wollen, die Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein mitbringen, oder zumindest sehr offen dafür sind. Und mit dem Besuch in einem der Bergsteigerdörfer entsteht eine echte Symbiose: Denn während der Gast endlich den Alltag hinter sich lassen kann, werden in den Gemeinden Arbeitsplät-



ze gehalten, können kleine Gastronomiebetriebe Auskommen finden, werden Nächtigungen auf Schutzhütten gebucht, findet das regionale, kulinarische Angebot seine Abnehmer und genau DAS entspricht einer gelebten Umsetzung der "Alpenkonvention" - die Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten und nicht an irgendeinen regionsfremden Investor abzugeben.

Die Zeit wird zeigen, ob sich Geduld und Fleiß auszahlen werden, aber wir – das Projektteam Bergsteigerdörfer des Österreichischen Alpenvereins – sind davon überzeugt: Die Bergsteigerdörfer können eine echte Vorreiterrolle für die Umsetzung der Alpenkonvention im Alpenraum einnehmen.





Im Tiroler Gailtal liegen die drei Bergsteigerdörfer Obertilliach (o. l.), Kartitsch (o. r.) und Untertilliach.

## Willkommen in unseren drei Gemeinden!

Eingebettet zwischen den Lienzer Dolomiten und dem Karnischen Kamm, liegen die drei Gemeinden Kartitsch. Obertilliach und Untertilliach. Begünstigt durch die geographische Lage, die Naturbelassenheit und die Schönheit dieses Tales, setzen diese Ortschaften auf den sanften Tourismus. Was wäre näher gelegen, als sich mit dem Projekt "Bergsteigerdörfer" zu identifizieren, ist doch genau der Begriff "Bergsteigerdorf" die Visitenkarte dieser drei Dörfer. Mit ihren anmutenden Weilern und Streusiedlungen, einem unverwechselbaren Haufendorf, den schönen Kirchen und Kapellen, den ländlichen Gasthöfen und Pensionen, den malerischen Tälern und Bergseen, aber auch geschichtsträchtigen Kriegerfriedhöfen und anderen Zeugnissen des Ersten Weltkrieges.

Die beiden Sektionen des Oesterreichischen Alpenvereins "Austria" und "Sillian" betreuen und warten ein umfangreiches und bestens ausgebautes Wander- und Bergwegenetz, halten zahlreiche Klettersteige auf aussichtsreiche Gipfel in Stand und bewirtschaften insgesamt sechs wichtige Schutzhütten am Karnischen Kamm (Tirol und Kärnten).

Abwechslungsreichtum der Landschaft und Gebirgswelt bietet sowohl anspruchsvollen jungen, Bergsteigern und Wanderern als auch bergfreudigen Senioren ein vielseitiges Angebot an Touren und Wandermöglichkeiten. Auch wer nicht mehr so hoch ins Gebirge gehen kann, findet im Tal ausgedehnte Wandermöglichkeiten durch malerische Landschaften und Täler. Und im Winter gibt es eine Vielfalt an Skitouren, Wasserfälle zum Eisklettern, Schneeschuhwanderrouten. Schneewanderwege, Langlaufloipen, Biathlonstrecken, Rodelbahnen und kleine Aufstiegshilfen. All das ermöglicht einen erholsamen und erlebnisreichen Urlaub abseits des großen Tourismusstromes. Das Wohlergehen des Gastes ist uns noch ein ganz persönliches Anliegen und viele Besucher unserer Orte erleben familiäre Freundschaften, die oft über Jahrzehnte halten. Einige dieser Gäste haben sich unsere Gemeinden zur zweiten Heimat erwählt und sind geblieben. Gastfreundlichkeit und Geselligkeit stehen ebenso auf unserer Visitenkarte wie auch die persönliche Betreuung der Gäste und Besucher.

An dieser Stelle dürfen wir

unseren aufrichtigen Dank den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Oesterreichischen Alpenvereines und allen Förderern und Beteiligten, die das Projekt "Bergsteigerdörfer" mittragen, zum Ausdruck bringen.

Die Bürgermeister der drei "Bergsteigerdörfer" Kartitsch, Obertilliach und Untertilliach laden Sie ganz persönlich ein, uns zu besuchen und das zu erleben, was Worte und Bilder nicht auszudrücken vermögen.

CAR

Josef Außerlechner Bürgermeister Kartitsch

Ing. Matthias Scherer Bürgermeister Obertilliach

Robert Mößler Bürgermeister Untertilliach

# Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach

Drei Gemeinden im Tiroler Gailtal





#### LAGE

Das Tiroler Gailtal liegt am Ursprung des Gailflusses. Es wird umrahmt von den Lienzer Dolomiten im Norden und dem mächtigen Karnischen Kamm im Süden.

#### GEMEINDEN

Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach Höchster Punkt: 2.689 m (Große Kinigat) Wohnbevölkerung in den Gemeindegebieten: 1.873 Personen

#### **GEBIRGSGRUPPEN**

Karnischer Kamm Lienzer Dolomiten Gailtaler Alpen

#### WICHTIGE GIPFEL

Dorfberg (2.115 m)
Eggenkofel ( 2.590 m)
Golzentipp ( 2.317 m)
Großer Kinigat (2.689 m)
Hochspitz (2.581 m)
Hollbrucker Spitze (2.580 m)
Pfannspitze ( 2.678 m)
Porze (2.589 m)
Steinkarspitz (2.524 m)

## ALPENVEREINSHÜTTEN

**Sillianer Hütte (2.447 m)** (N 46°42,368', O 12°24,383') ÖAV-Sektion Sillian

## Obstansersee Hütte (2.304 m)

(N 46°41,067', O 12°29,620') ÖAV-Sektion Austria

## Filmoor-Standschützenhütte (2.350 m)

(N 46°40,259', O 12°32,062') ÖAV-Sektion Austria

#### Porzehütte (1.942 m)

(N 46°39,583', O 12°34,939') ÖAV-Sektion Austria

## Geschichtliches



Kartitsch um 1948

Hinweise auf erste romanische Ansiedlungen führen ins 3. bis 4. Jahrhundert zurück. Die Hauptbesiedelung erfolgte iedoch durch Baiuwaren ab dem 6. Jahrhundert. Durch Rodung und Urbarmachung überwiegend sonnseitiger Hänge des Hochtales, entwickelten sich allmählich kleine Ortschaften, zu denen ihre Bewohner bald auch eigene Kultstätten errichteten, während die südseitig gelegenen engen Seitentäler für Wald und Weide genutzt wurden. Pässe, Jöcher und Übergänge prägten die Entwicklung des Tales.

Eine intakte Landschaft, schmucke Häuser, gepflegte Kult- und Kulturgüter und besonders das ab dem ausgehenden 12. Jahrhundert auf einem Schwemmkegel gewachsene "hölzerne Haufendorf" Obertilliach mit ge-

schütztem Ortskern, zeugen heute von der Wertschätzung und Pflege bäuerlicher Kultur durch viele Jahrhunderte.

Relativ spät, später als in

vielen Bergregionen, begann hier der Wander- und Bergtourismus. Die Anfänge wurden durch den ersten Weltkrieg unterbrochen, als das Tal plötzlich unmittelbares Frontgebiet war und die Männer zur Verteidigung der heimatlichen Grenzen auf den Karnischen Höhen standen; Stellungsreste, Friedhöfe und Denkmäler zeugen davon. Richtig in Schwung kam der Bergtourismus erst mit dem Linienbusverkehr Sillian-Kötschach ab 1928 und der Erschließung des Karnischen Kamms stieg der Bergwandertourismus, vorwiegend durch Wiener Gäste und Alpenvereinstouristen, und entwickelte sich nach neuerlichen Rückschlägen während und nach dem Zweiten Weltkrieg seit den 1960-er Jahren erfreulich weiter.

Wussten einzelne Wintertouristen die Vorzüge unberührter Winterlandschaften und die absolute Schneesicherheit des Tales bereits in den Zwischenkriegsjahren zu schätzen, stieg die Beliebtheit ab den sechziger Jahren beständig an. Heute bietet das Tal ein feines und nicht überlaufenes Skigebiet und einige weitere Lifte für alle Ansprüche, Langlaufloipe, Biathlon, Eislauf, Schneeschuhwandern sowie Ski- und Höhenskitouren bis weit ins Frühjahr.

## Alpine Geschichte

Neben Hirten, die mit ihren Herden auf den spärlichen Weiden am Karnischen Kamm unterwegs waren, kamen vor allem Jäger im Zuge der Gemsenjagd in die Hochregionen des Karnischen Kammes. Viele Erstbesteigungen von Gipfeln erfolgten durch Jäger, die bei der Verfolgung des flüchtigen Wildes bis in die Gipfelregionen vordrangen. Etliche von ihnen waren jedoch als Wilderer unterwegs, weshalb nur wenige Aufzeichnungen darüber existieren.

Nach der neuen Grenzziehung im Jahr 1785 waren neben Schmugglern auch Hausierer und Tagewerker auf ausgesetzten Pfaden im Hochgebirge unterwegs.

Der Beginn des Alpinismus und die Erschließung in den Karnischen Alpen setzte dann ab der Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Viele der Wilderer und Schmuggler, die vorher notgedrungen in den Bergen unterwegs waren, verdingten sich nun als ortskundige Führer. Wiener Alpinisten um Paul Grohmann und Bergbegeisterte im neu gegründeten Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (besonders zu nennen ist Dr. Lothar Patera, Kötschach) unternahmen mit ihnen zahlreiche Erstbesteigungen.

In der Zeit bis zum Ersten Weltkrieg erlebte die Erschließung des Gebietes ihren ersten Höhepunkt, doch durch den Ausbruch des Krieges wurde der Alpintourismus und der Fremdenverkehr schlagartig beendet. Der Karnische Kamm wurde zur Gebirgsfront. Ein dichtes Netz an Wegen, so genannte Frontwege, und Stellungen wurden errichtet. Nach dem Krieg wurden erste zerstörte Schutzhütten wieder errichtet, vor allem aber Frontwege miteinander



Zeugnis der dramatischen Ereignisse des Ersten Weltkrieges: der Kriegerfriedhof Hochgränten

zum Karnischen Höhenweg verbunden und durchgehend Schutzhütten und Notunterstände gebaut. Doch von 1938 bis 1945 prägten erneut Krieg und Zerstörung die Region. Eine von der Besatzungsmacht verhängte Sperrzone im Gail- und Lesachtal unterband nach dem Krieg jegliche Ansätze des Bergsteigens. Doch auch nach deren Aufhebung begann die Wiederbelebung des Bergsteigens am Karnischen Kamm nur schleppend, da die Stützpunkte für Alpinisten fehlten. Als Folge war der Karnische Höhenweg immer mehr dem Verfall preisgegeben.

Ab 1970 setzten sich die Dolomitenfreunde mit Hilfe des Österreichischen Alpenvereins für die Instandsetzung



Gedenktafel am Kriegerfriedhof

des Karnischen Höhenweges und der Hütten ein. Bereits sechs Jahre später war der Weg als durchgehende Verbindung von Sillian bis Arnoldstein fertiggestellt und wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Der Karnische Höhenweg führt heute als "Friedensweg" durch das österreichisch-italienische Grenzgebiet am Karnischen Kamm, dessen Vergangenheit von

## Besonderheiten



Die beiden Kapellen St. Helena und St. Nikolaus bei Obertilliach stellen vermutlich die beiden ältesten Heiligtümer des Tales dar.

Krieg und Zerstörung geprägt wurde. Zahlreiche Relikte wie Steiganlagen und Stellungen, aber auch Kriegerfriedhöfe erinnern an die dunkle Geschichte dieser Region.

Im Gegensatz zu den Karnischen Alpen waren die Lienzer Dolomiten weniger stark von den Kriegswirren betroffen. Das gezielte Vordringen in die Gipfelregionen begann Ende des 18. Jarhhunderts durch Botaniker und Geologen, die zu wissenschaftlichen Zwecken in die Berge stiegen. Ab der Mitte

des 19. Jahrhunderts setzte der Beginn des Alpinismus und der Erschließung der Lienzer Dolomiten ein. Die langjährige Forschungsund Erschließungstätigkeit brachten das Bergsteigen in diesem Gebiet auf ein hohes Niveau und die Lienzer Dolomiten nehmen heute eine bedeutende Stellung im österreichischen Bergsteigertum ein.

Schon bald bildete sich um Josef Anton Rohracher eine kleine Gruppe von einheimischen Bergsteigern, die in den Lienzer Dolomiten zahlreiche Erstbegehungen durchführten.

Um die Jahrhundertwende waren es Bergsteiger aus Wien und Graz, die sich an große Wandklettereien heran wagten. Die folgenden Jahrzehnte waren geprägt durch die weitere Erschlie-Bung immer schwieriger werdender Unternehmungen, aber auch von großen Erfolgen. Viele Größen der Alpingeschichte, wie Hubert Peteraka und Karl Prusik, eröffneten Anstiege in immer höheren Schwierigkeitsgraden.



Die Helmhütte, lange Zeit umkämpft, heute im Mittelpunkt eines Themenweges der Alpenvereinssektionen Sillian und Sexten.

## Buchtipp:

Osterreichischer Alpenverein (Hrsg.): **Bergsteigerdörfer** - **Alpingeschichte kurz und bündig** - **Das Tiroler Gailtal**, Ludwig Wiedemayr, Innsbruck 2014, 110 Seiten erhältlich im TVB Kartitsch und Obertilliach



Wanderung am Golzentipp mit Blick zum Großglockner

## Der Karnische Höhenweg

Direkt am Karnischen Kamm führt der Karnische Höhenweg oder "Friedensweg" von Sillian bis nach Arnoldstein. Er ist Teil des Österreichischen Weitwanderweges 03, des Europäischen Weitwanderweges 10 sowie der Via Alpina. Landschaftlich beeindruckend, aber durchaus anspruchsvoll ist diese Höhenwanderung, bei der man immer wieder die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien überquert. Kriegsrelikte und der höchstgelegene Kriegerfriedhof in den Ostalpen zeugen davon, wie bitter diese Grenze während des ersten Weltkrieges umkämpft war. Das Auffinden von Blindgängern

und Munition ist in diesem ehemaligen Kriegsfrontgebiet keine Seltenheit. Diese Relikte sollten auf keinen Fall berührt werden, am besten meldet man den Fund sofort bei der Polizei. Vorsicht ist auch beim Erkunden historischer Anlagen und unmarkierter Frontwege angebracht: die Steige enden oft plötzlich in unwegsamen Gelände.

Mit beeindruckenden Ausblicken auf die Sextener Dolomiten, die Julischen Alpen und die Dreitausender der Hohen Tauern im Norden bewältigt man in 10 bis 14 Etappen die 150 km lange Wegstrecke. Es bietet sich natürlich auch die Möglichkeit, von den drei Gemeinden im Tal aus zu einer der vielen

Schutzhütten aufzusteigen und einen Teilabschnitt des Höhenweges zu erkunden.

## Der Gailtaler Höhenweg

Das sanfte Gegenstück zum Friedensweg bietet der 90 km lange Gailtaler Höhenweg, der von St. Oswald bei Kartitsch in Osttirol bis zur Windischen Höhe in Kärnten führt. Erst im Jahr 2000 wurde auf Initiative des Tourismusverbandes die Idee geboren, die teils verfallenen Wege entlang der Gailtaler Alpen zu revitalisieren. Gemeinsam mit dem Oesterreichischen Alpenverein, den Gemeinden und den Tourismusverbänden wurde in zwei Jahren harter Arbeit der westliche Teil von Kar-

## Tourentipps Sommer



Die Sillianer Hütte der ÖAV-Sektion Sillian und das Helmhaus im Hintergrund

titsch bis zum Gailbergsattel instand gesetzt und neu markiert. In wenig schwierigen Etappen führt dieser Weg südlich der Lienzer Dolomiten durch die westlichen Gailtaler Alpen. Die einzelnen Wegstrecken sind als Themenwege ausgewiesen. So erhält man einen Einblick in die Arbeit der Bergbauern, in die Flora und Fauna sowie die Geologie.

Im Herbst 2004 wurde auf Kärntner Seite die Fortsetzung des Weitwanderweges 229 aufgenommen und die Strecke durch die Reißkofelgruppe bis zur Windischen Höhe verlängert.

Ganz anders als beim Karnischen Höhenweg verläuft der Gailtaler Höhenweg keinesfalls ständig am Grat. Er führt auch in Taleinschnitte hinab um sogleich auf der anderen Talseite wieder mehrere hundert Höhenmeter hinauf zu leiten. Dadurch bietet sich eine Vielfalt an Landschaften, die geprägt sind durch das Wechselspiel zwischen einsamen Berggipfeln und der bergbäu-

erlichen Kulturlandschaft. Auch der Gailtaler Höhenweg kann in verschiedenen Etappen erwandert werden. Die privat geführten Hütten Connyalm und Gasthof Tuffbad sowie die E.T.-Compton Hütte der ÖAV-Sektion Austria bieten sich als Übernachtungsmöglichkeiten an.

### Die Via Alpina

Die Via Alpina ist ein internationaler Weitwanderweg von Triest bis Monaco. Auf insgesamt fünf Routen und über 5.000 km Weglänge werden die acht Alpenstaaten Slowenien, Italien, Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Schweiz, Frankreich und Monaco durchquert.

Der Rote Weg quert am Wurzenpass die Grenze zu Österreich und verläuft von Arnoldstein bis zum Helmhaus entlang des Karnischen Kamms.

(www.via-alpina.org)



Ein wunderschönes Wandergebiet: Blick von der Öfenspitze Richtung Spitzenstein und Golzentipp

#### WANDERUNGEN UND BERGTOUREN

Die hier beschriebenen Wanderungen und Bergtouren ausgehend von den drei Gemeinden Kartitsch, Obertilliach und Untertilliach, werden in Touren auf den Karnischen Kamm und in Touren in die Gailtalerund Lienzer Dolomiten unterteilt.

## Lienzer Dolomiten und Gailtaler Alpen

## Dorfberg (2.115 m)

Unschwierige Wanderung entlang eines sanften Höhenrückens, der sich von St. Oswald bis zum Gipfel oberhalb von Kartitsch zieht. Hier startet auch der Gaitaler Höhenweg.

Von Kartitsch wandert man über Hinteregg und den Wiesenweg, nach St. Oswald. Dort beginnt die erste Etappe des Gailtaler Höhenweges (Weg 229), dem man nun bis zur Anhöhe Oberberg (1.955 m) folgt. Abwechselnd wandert man durch den Wald und mehrere Lichtungen bis zu den Ochsenwiesen. Von hier geht

es über schöne Almwiesen zum Dorfberggipfel (800 HM, 3,5 Stunden). Der Abstieg erfolgt zuerst entlang der Aufstiegsroute. Nach den Ochsenwiesen zweigt man über den Weg 10 hinunter nach Kartitsch ab.

#### Golzentipp (2.317 m)

Der Hausberg von Obertilliach mit dem ungewöhnlichen Namen wartet mit einem prachtvollen Rundumblick auf den Bergwanderer. Von Obertilliach führen mehrere Varianten auf den

#### **Buchtipp:**

Österreichischer Alpenverein (Hrsg.): Naturkundlicher Führer Via Alpina – Karnischer Kamm, Walter Mair, Bundesländerreihe Nr. 14, Innsbruck 2005, 142 Seiten. Bestellbar unter: shop@alpenverein.at.



Unterwegs am Golzentipp, 2.317 m



Am Weg zum Eggenkofel: die schöne Kircher-Alm

Gipfel, mit dem Sessellift bis zur Connyalm (2.070 m) kann die Tour wesentlich verkürzt werden.

Oberhalb des Ortes führt der Weg am Schlepplift vorbei und über den Rodarmbach gelangt man in den Wald. Dort leitet der Weg 47, der die Forststraße abkürzt, zum bewaldeten und mit Felsen durchsetzten Rücken des Gripp (1.951 m) hinauf. Weiter über diesen Rücken bis in einen Sattel, von dem man nach Osten zum Gipfel abzweigt (900 HM, 2,5 Stunden). Der Abstieg erfolgt zu einer Gruppe markanter Heuhütten hinunter, den so genannten "Kutteschupfen". Von hier nun über den Weg 46 zurück nach Obertilliach.

## Tamerlanhöhe (2.377 m)

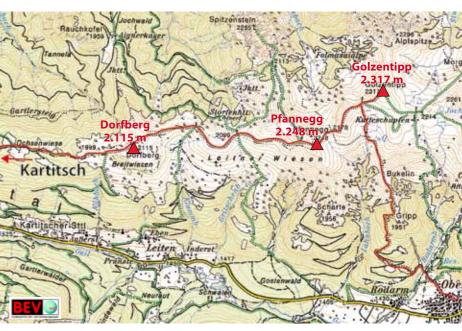
Vom Weiler Rals in Obertilliach auf einem Forstweg durch das Gärbertal (Weg

bis zu den Almbödes Ochsengartens (1.747 m). Hier zweigt der Weg 229 nach Nordwesten in das Windischtal ab. Inmitten einer reichhaltigen Flora wandert man durch dieses hinauf zum Gontrunsattel (1.953 m). Von hier in östlicher Richtung (Weg 42) über den Rasenkamm zum Satteleck (2.206 m) und weiter unschwierig zum Gipfel (950 HM, 4,5 Stunden). Schöne Wanderung mit einem herrlichen Gipfelpanorama.

Besonders lohnend ist auch der Übergang von der Tamerlanhöhe über den Südostgrat zum Westgipfel des Eggenkofels.

#### Steinrastl (2.184 m)

Vom Weiler Flatsch (Obertilliach) auf einer Forststraße in mehreren großen Kehren durch den Wald und über Lichtungen bis zur Waldgrenze. Ab hier auf einem Pfad (Weg 40) über sanfte Almwiesen mit vielen schönen Almhütten unschwierig zum Gipfel (750 HM, 2 Stunden). Empfehlenswert, aber um einiges länger ist der Abstieg über den Ochsengarten (Weg 40 und 229). Vom Gipfel steigt man zum Sattel ab und wandert weiter nach Westen hinunter zur Ochsengarten-Hütte (1.747 m). Über Forstwege gelangt man



Leichte Wanderungen auf den Dorfberg und den Golzentipp; Originalmaßstab 1:50.000. (© BEV 2015, Vervielfältigung mit Genehmigung des BEV - <u>B</u>undesamtes für <u>E</u>ich- und <u>V</u>ermessungswesen in Wien, N 9556/2015)

durch das Gärbertal schließlich zum Weiler Rals.

### Eggenkofel (2.590 m)

Anspruchsvolle und einsame Gipfeltour. Ausgangspunkt ist die Jenewein-Kirche im Weiler Kirchberg (1.524 m, Untertilliach). Ein Fahrweg führt in großen Kehren durch den Wald. Bei der "Morgenrast" zweigt der Wanderweg (35) zu den Kircher-Almen ab. Von hier geht es auf dem Gailtaler Höhenweg (229) über einen mäßig steilen Hang hinauf zum Hals (2.136 m) und wei-

ter zu einer Einsattelung. Hier kurz nach Westen, dann nach rechts abzweigen und über den Weg 33 steil bergauf. Zunächst über einen begrünten Rücken, später über Geröll in eine Schlucht und durch die Südflanke zum Gipfel (1.100 HM, 3 Stunden).



Der Lärchen-Wiesenweg St. Oswald

## Karnischer Kamm

## Hollbrucker Spitze (2.580 m)

Westlich von Kartitsch befindet sich die Ortschaft Hollbruck. Von hier steigt man über das Hollbrucker Tal (Weg 467) hinauf in den Ochsenboden und weiter zu einem kleinen See (Blauer See). Kurz darauf folgt eine Weggabelung, bei der man in westlicher Richtung auf



Das Gipfelkreuz der Hollbrucker Spitze, 2.580 m



Untertilliach ist Ausgangspunkt für die Gipfeltour auf den Eggenkofel, 2.590 m.

dem Weg 15 zur Hollbrucker Spitze gelangt (1.200 HM, 3-4 Stunden).

Lohnend ist auch der Umweg über das Hochgräntenjoch (2.429 m). An der Weggabelung zweigt man in südöstlicher Richtung ab und wandert auf annähernd gleicher Höhe, bevor der Weg an einem See hinauf zum Hochgräntenjoch mit seinem Kriegerfriedhof führt. Über den Karnischen

Höhenweg geht es schließlich hinüber zum Gipfel der Hollbrucker Spitze.

Der Abstieg erfolgt über den Weg 15 in Richtung Hollbrucker Egg und weiter zur Zenzerspitze (2.393 m). Hier befinden sich ebenfalls Stellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Auf dem "Sepp-Innerkofler-Höhenweg" (Weg 15) geht es zurück nach Hollbruck.

## Obstansersee Hütte (2.304 m)

Die wunderschön am Obstanser See gelegene Schutzhütte wurde vor wenigen Jahren renoviert und erweitert. Der abwechslungsreiche Anstieg (Weg 406) führt von Kartitsch auf einem schattigen Weg hinein in das landschaftlich reizvolle Winklertal, bis zum

großen, vom Wasserfall übersprühten felsigen Talschluss (1.557 m). An den stürzenden Wasserkaskaden vorbei geht es über einen alten, in den Fels gehauenen Steig, steil bergauf zu den fast ebenen Obstanser Wiesenböden (1.957 m), wo die anmutige Prinz Heinrich Kapelle an den Ersten Weltkrieg erinnert. Nun quert man die Böden, auf denen sich im Frühsommer ein üppiges Blumenmeer ausbreitet und steigt dann in steilen Serpentinen zur Hütte auf, die sich auf der nächst höheren Troastufe befindet (900 HM. 2,5 Stunden).

#### Gatterspitze (2.340 m)

Beim Aufstieg von Kartitsch zur Obstansersee Hütte bietet sich ein Abstecher auf den Gipfel der Gatterspitze (Wegmarkierung 3) an. Von den Almhütten auf dem Obstanser Wiesenboden führt ein Wanderweg nach Westen. Vorbei an der Vorderalm geht es über steile Wiesen. Dann wendet sich der Weg nach Nordwesten und man erreicht nach einer guten Stunde den Gipfel (470 HM ab Wiesenboden).

#### Obstanser Eishöhle

Mehr Vorsicht erfordert der zwar markierte, aber zum Teil ausgetrete Pfad, der von der Obstandsersee Hütte in 45 Minuten zur Obstanser Eishöhle führt. Der Eingang ist hoch gewölbt, ehe sich der von stimmkräftigen Dohlen bewohnte Höhlenschlund teilt, sehr eng wird und gelegentlich von bläulich dunkelglänzenden Eisstöcken verbaut ist. Mit einer guten Taschenlampe kann man ca. 60 bis 100 m zum Teil kriechend in die Eishöhle vordringen.

Der größte Teil des 800 m langen, mehrfach sich verzweigenden Höhlensystems ist noch unerforscht. (Kinder am Steig zum Höhlenzugang unbedingt sichern!)

#### Eisenreich (2.665 m)

Von der Obstansersee Hütte gelangt man über den Karnischen Höhenweg (403) unschwierig in 45 Minuten zum Gipfel des Eisenreich (300 HM). Als Abstiegsvariante zurück nach Kartitsch bietet sich der Weg über das romantische Schustertal an (Weg 468).

#### Pfannspitze (2.678 m)

Von der Obstansersee Hütte führen alte Kriegspfade hinauf zur Pfannspitze (403), dem Hausberg der Hütte. Auch der Kriegerfriedhof (Weg 5a), zu dem man nach kurzer Wanderung entlang des westlichen Seeufers gelangt, erinnert an die schrecklichen Ereignisse des Ersten Weltkrieges. Vom Kriegerfriedhof geht es weiter über grasige Böden hinauf in den Obstanser Sattel (2.462 m). Von dort über den Grenzkamm (Weg 403) hinauf zur Pfannspitze, von deren Gipfel sich eine nach allen Seiten unbegrenzte Aussicht bietet. Von der Obstansersee Hütte benötigt man für die knapp 400 HM zum Gipfel etwa eine Stunde.

#### Öfenspitze (2.334 m)

Vom Weiler Rauchenbach (Kartitsch) führt der Weg 6 zur Waldgrenze und weiter



Das Bergwiesenheu vom Obstanserboden ist von besonders hoher Qualität.



Der Roßkopf überragt die Obstansersee Hütte zur Linken, zur Rechten erhebt sich die mächtige Pfannspitze.

über Almmatten zu kleinen Seen. Dort über weitere Steilstufen zum Gipfel der Öfenspitze. (820 HM, 3 Stunden)

#### Hoher Bösring (2.324 m)

Beim Biathlonzentrum Osttirol weist eine Wegtafel in südwestlicher Richtung zum Hohen Bösring. Anfangs durch Wälder und anschlie-Rend über Wiesen führt der Weg 16 unschwierig zum Zwiesel (2.089 m) und weiter zum Gipfel des Hohen Bösrings (900 HM, 3 Stunden).

## Filmoor-Standschützenhütte (2.350 m)

Die Filmoor-Standschützen-

hütte ist ein beliebter bergsteigerischer Stützpunkt am Aufstieg zur Großen Kinigat. Es bieten sich folgende Zugangsmöglichkeiten an:

a) durch das Erschbaumertal: Von Neuwinkl (Kartitsch) ostwärts bzw. vom Weiler Erschbaum oder Rauchenbach (Kartitsch) südostwärts durch das abwechslungsreiche Erschbaumertal, das von den mächtigen Massiven der Kleinen und Großen Kinigat überragt wird (Weg 465). Im Talschluss windet sich der alte Kriegssteig in angenehmen Serpentinen zur Tscharre-Alpe (Notunterstand) und zwischen Kinigat und Liköfelwand zum Hintersattel (2.406 m), wo schon die etwas tiefer liegende Schutzhütte grüßt (950 HM, 4 Stunden).

b) durch das Schöntal:

besonders reizvoller Aufstieg zur Filmoor-Standschützenhütte führt durch das Schöntal (Weg 464). Wenig östlich der Wasserscheide am Kartitscher Sattel führt die Forststraße durch Wälder ins wildromantische Hochtal, wo ein Steig am Schöntalsee vorbei und über

Bergwiesen zur Weitenalpe und auf die Almflächen der Filmoor führt. Nach einer weiteren leichten Stufe er-

Anspruchsvolle Bergtour auf

reicht man die Schutzhütte (824 HM, 3,5 Stunden).

c) durch das Leitnertal:

Der dritte mögliche Anstieg führt durch das schöne Leitnertal, vorbei an Wasserfällen und Bergseen. Zufahrt von Leiten (Obertililach) in das Leitnertal bis zum Schranken bei der Tränkenbrücke (1.484 m) möglich. Parkmöglichkeiten bestehen unmittelbar vor und nach der Brücke.

Auf dem Fahrweg foglt man dem Weg 463 taleinwärts bis zur ersten Steilstufe. Vorbei an Wasserfällen geht es über die Steilstufe auf eine Hochfläche, die so genannten Stuckenböden, und weiter zum Unteren Stuckensee (1.928 m). Über feuchte Almwiesen gelangt man gemütlich hinauf zum Oberen Stuckensee (2.032 m), wo man auf den Karnischen Höhenweg trifft, der nach Osten zur Porzehütte führt. In südlicher Richtung erreicht man nun über den Höhenweg 403 am See vorbei und in einem großen Bogen mit einem erneuten steilen Aufschwung die kleine Filmoor-Standschützenhütte (900 Hm, 2,5 Stunden).

## Großer Kinigat (2.689 m)

den großen Kinigat, der mit

ihrer vorgelagerten Königswand eine eindrucksvolle Berggestalt darstellt und der höchste Gipfel im westlichen Teil der Karnischen Alpen ist. Von der Filmoor-Standschützenhütte führt der Weg (403) hinauf zum Filmoorsattel (2.453 m) auf dem Grenzkamm. Dieser markiert nicht nur die Grenze zwischen italienischem und österreichischem Staatsgebiet, sondern bildet auch den Übergang vom silikatischen Gestein zum Kalkgestein, das die markanten Felsgipfel prägt.

Vom Filmoorsattel führt der Steig auf italienischer Seite westlich über Schotterfelder zum Fuß des Bergmassivs hinauf. Dann über den leichten und gut versicherten Klettersteig auf das Plateau

am Fuß des Gipfels. Über einen Steig hinauf zum Gipfel, der mit einem einmaligen Panorama und dem mächtigen Europakreuz aufwarten kann (350 HM, 1 Stunde vom Filmoorsattel).

#### Porzehütte (1.942 m)

Die Porzehütte ist ein wichti-

ger Stützpunkt für die Besteigung der mächtigen Porze. Direkt vom Ort Obertilliach führt ein Fahrweg hinein in das Obertilliacher (Dorfer-) Tal. Bis zum kühlblauen Klapfsee im Talschluss ist die Fahrt mit dem Pkw erlaubt. Am besten wandert man vom Parkplatz beim Klapfsee über den alten Hüttensteig und durch weite Almrauschfelder steil hinauf zur Hütte. Weniger steil geht es

auf dem Fahrweg zuerst am



Aussicht von der Filmoor-Standschützenhütte



See entlang taleinwärts und dann in mehreren Kehren hinauf zur Hütte (450 HM, 1 Stunde).

#### Porze (2.589 m)

Ein besonderes Abenteuer verspricht die Überschreitung der Porze mit dem Aufstieg von der Porzehütte zur Porzescharte, wo der Austria-Weg, ein leichter Klettersteig, die Johnende Tour einleitet. Mit dem Blick in die Tiefe und bis in das 6 Kilometer entfernte Obertilliach spürt man die Größe und Erhabenheit des aus festem Kalkgestein aufstrebenden Berges. Am Grat weitet sich die Sicht bis in den fernen Süden, wo eng gereihte Bergketten und Wolkengrau ineinanderfließen. Der letzte Anstieg zum Gipfel auf dem markierten Steig ist relativ leicht. Das

Gipfelkreuz der Porze steht einsam und still auf dem kalkigen Felsen. Am Ostgrat steigt man ab und schwenkt wieder in die nordwärts gerichteten Wandfluchten ein. Über die Ferrata M. Palombino, einem alten Kriegssteig, gelangt man hinunter zum Wandfuß, ehe man über das geschichtsträchtige Tilliacher Joch zur Porzehütte gelangt, wo die Rundtour nach insgesamt 6 Stunden gemächlich ausklingt.

#### Bärenbadeck (2.430 m)

Zwischen dem Tilliacher Joch (2.094 m) und dem Winkler Joch (2.248 m) befindet sich der unschwierig erreichbare Gipfel des Bärenbadecks. Von der Porzehütte (403) südlich zum Tilliacher Joch hinauf und weiter in östlicher Richtung dem Karnischen Höhenweg folgend zum Gipfel (500 HM, 1,5 Stunden). Der Weg über den grasigen, blumenreichen Grenzkamm bietet eine herrliche Aussicht.

Als Rückweg in das Obertilliacher Tal bietet sich die Kombination mit der Besteigung des Spitzköfele (2.314 m) an. Vom Gipfel des Bärenbadecks in nordöstlicher Richtung hinüber zum Kessel (2.370 m). Über die Kesselhöhe (Weg 19) nach Norden absteigen bis zur

Wegkreuzung bei der Einsattelung. Von hier in einem kurzen Gegenanstieg über den Südrücken zum Gipfel des Spitzköfele (100 HM, 15 Minuten).

Der Abstieg erfolgt schließlich über den Weg 19 hinunter zum Parditsboden.

### Spitzköfele über Rollertal (2.314 m)

Von Bergen (Obertilliach) geht es durch das Rollertal (Weg 460) bis zur Bödenalpe (1.578 m). Von hier führt der Weg über eine Steilstufe bis zur Waldgrenze. Dort an der Weakreuzung rechts haltend und über steile Wiesen hinauf zum Rücken, über den man schließlich (Weg 19) auf den Gipfel des Spitzköfele gelangt (900 Hm, 3 Stunden).

#### Hochspitz (2.581 m)

Vom Weiler Winkel (Untertilliach) durch das Raabtal auf einem guten Steig (Weg 457) über eine Steilstufe in vielen Kehren hinauf zum Mitterkar-Biwak. Von hier führt der Weg (403) in das Mitterkarjoch und anschließend über zwei Graterhebungen (Weg 26) zum Gipfel des Hochspitz (1.350 HM, 4 Stunden).

#### Steinkarspitz (2.524 m)

Bis zum Mitterkarjoch gleicher Aufstieg wie auf den Hochspitz. Vom Mitterkarjoch jedoch in östlicher Richtung dem Kamm folgend

unschwierig zum Gipfel des Steinkarspitz (1.285 HM, 4 Stunden).





Die Porzehütte am Fuße der Porze



Das Europakreuz am Großen Kiniaat



Der Einstieg des 2011 neu errichteten Klettersteiges auf den Gr. Kinigat beginnt mit einer rassigen C-Stelle.

#### KLETTERSTEIGE

## Klettersteig auf den Großen Kinigat (D)

Der Klettersteig auf den Großen Kinigat ist im Jahre 2011 errichtet worden. Wie im Topo und der Detailbeschreibung auf den Seiten 26 und 27 beschrieben, ist der Klettersteig landschaftlich sehr eindrucksvoll, aber seine Schwierigkeit darf nicht unterschätzt werden. Da größtenteils auf Eisentritte verzichtet wurde, ist der Klettersteig bei Nässe eher zu meiden.

### Klettersteige auf die Porze (A/B)

Leichte bis mittelschwere Klettersteige führen entweder von der Porzescharte oder vom Tilliacher Joch auf diesen markanten und schönen Gipfel.

Ausgangspunkt ist die Porzehütte (1.942 m). Für beide Aufstiegsrouten benötigt man ca. 2 bis 2,5 Stunden.

Variante 1: Vom Tilliacher Joch folgt man der alten Militärstraße auf italienischer Seite bis in die erste Kehre und verlässt diese dort. Ein markierte Steig führt über die Südseite der Porze zum Gipfelkreuz.

Variante 2: Die zweite Aufstiegsroute führt entlang des Karnischen Höhenweges und dann in Serpentinen hinauf zur Porzescharte. Hier beginnt der kurze, mit Stahlseilen gesicherter Klettersteig mit dem Namen "Austria-Weg"

## Filmoor-Klettersteig – "Sentiero attrezzato D`Ambros Corrado" (B/C)

Schöne Kammüberschreitung mit längeren ungesicherten Passagen, die zum Teil auch recht luftig sind. Der interessante Steig aus dem Ersten Weltkrieg wurde von italienischen Bergsteigern restauriert und führt über den zackenreichen Grat hinüber zum Widkarlegg.

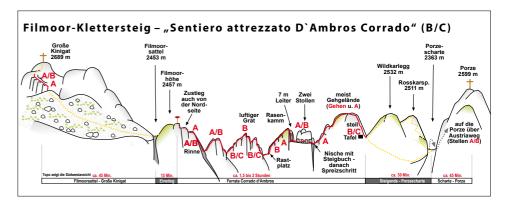
Von der Filmoor-Standschützenhütte geht es über einen Steig in 15 Minuten südöstlich hinauf zur Filmoorhöhe (2.457 m). Hier beginnt der Klettersteig über die Gratschneide der Filmoorhöhe. Die luftigen Grattürme sind gut mit Stahlseilen gesichert, an zwei Stellen kann man vorzeitig über Fels-Schuttrinnen in das nordseitige Kar absteigen.



Faszination Karnischer Kamm: Sonnenuntergang auf der Pfannspitze

Anschließend werden an dem felsgeprägten Teil des Grates zwei grasbewachsene Kammgipfel überschritten. Über eine Eisenleiter steigt man hinab zu zwei kurzen Felstunnel bevor es über eine etwas ausgesetzte Querung zum Wandbuch in einer Kaverne geht. Weiter auf den

südöstlich abschließenden Felsrasenkopf und über einen steilen, kurzen Abstieg in eine Kammsenke vor dem Wildkarlegg (2.532 m). Vom Sattel unterhalb des Wildkarleggs führt der Abstieg über die steile Schotterhalde hinunter zum Oberen Stuckensee.



Filmoor-Klettersteig; Quelle: www.bergsteigen.com

## Klettersteig Großer Kinigat (D)

#### Charakteristik:

26

Der Klettersteig auf den Großen Kinigat ist ein schwieriger, alpin angehauchter Klettersteig. Die Route zieht an einem großen Pfeiler hinauf und hat vor allem im unteren Teil einige knackige Kletterstellen, meist sind es steile Platten, die nur mit wenigen Trittklammern ausgestattet sind. Die Tour sollte nicht unterschätzt werden - Kletterlänge sind satte 650 m. Gesamt eine landschaftlich sehr eindrucksvolle Tour, bei der man beim Abstieg über den Hintersattel auch bei der urigen Filmoor-Standschützenhütte vorbei schauen kann.

Die Schwierigkeiten des Klettersteiges liegen im unteren Teil am so genannten Elfenbein Pfeiler und dem Schwitzer Wandl, aber auch die Platte nach dem Kartitscher Köpfl (2.290 m) hat es in sich. Gute Kondition und eine gute Tritttechnik sind Voraussetzung. Bei Nässe sollte der Klettersteig nicht begangen werden. Für Kinder ist der Klettersteig nicht geeignent.

#### **Zustieg zur Wand:**

Vom Parkplatz im Erschbaumertal folgt man dem Wanderweg in Richtung Filmoor-Standschützen Hütte. Nach der Tascharrhütte (kl. Hütterl am Weg) gelangt man in ein grünes, flacheres Hochtal. In diesem ist in der Mitte eine Felsformation. Direkt vor dieser verlässt man den Weg und steigt rechts dieser Felsen entlang der roten Punktmarkierung zum Einstieg auf.

### Abstieg:

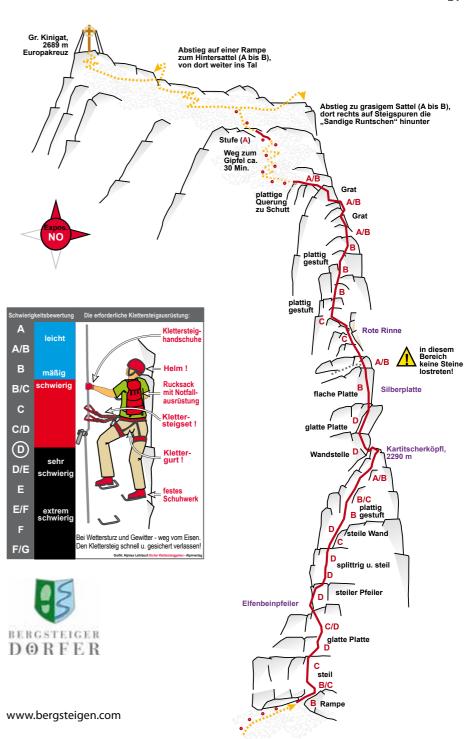
Vom Ausstieg entlang der Punktmarkierung zum Wanderweg und auf diesem links zum Gipfel.

Vom Gipfel ganz kurz absteigen und dann markant links auf der Rampe (A bis B) zum Wandfuß. Dort links zum Hintersattel (von dort kurzer Abstecher zur Filmoor Standschützen Hütte möglich) und weiter links über einen weiteren Sattel zurück ins Tscharrtal, dort trifft man auf den Aufstiegsweg. Variante über die "sandige Runscht": Man folgt vom Gipfel dem Weg westlich in Richtung Kleiner Kinigat, nach einer seilversicherten Passage (A bis B) kommt man in einen grasigen Sattel mit Wegweisern und Stellungen. Dort nun nördlich in die Runschten hinunter zum Aufstiegsweg (unmarkiert, deutliche Steigspuren vorhanden, steile Schutthalde). Die Runschten spart ca. 30 - 45 Minnuten gegen über dem Weg über den Hintersattel, ist aber landschaftlich nicht so eindrucksvoll.

Quelle: www.bergsteigen.com







## Tourentipps Winter



Der Kinigat ist bei Kletterern sehr beliebt.

#### **KLETTERN**

Der Karnische Kamm wie auch die Lienzer Dolomiten sind nicht nur ein herrliches Wander- und Bergsteigergebiet mit geologischen Besonderheiten und einzigartiger Flora und Fauna, sie beeindrucken auch aufgrund ihrer unzähligen Klettermöglichkeiten in den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden. Eine kleine Auswahl an nicht zu schweren Kletterrouten wird im Folgenden vorgestellt.

## Klettern am Eggenkofel (2.590 m) – Westgipfel (I bis II)

Wer trittsicher und schwindelfrei ist, kann auf steilen Gras- und Schutthängen zum Westgipfel aufsteigen, wo man immer wieder, dem Kammwind trotzende, dicht pelzige Edelweiß findet. Der mit Zacken und teils schmaler Felsschneide kühn erscheinende Verbindungsgrat bis hin zum Hauptgipfel fordert für weniger Geübte das Seil, womit die einstündige Tour durchaus zur Herausforderung werden kann.

## Gr.Kinigat (2.689 m) – Nordgrat (II bis III; kurze Stellen IV)

Der Einstieg erfolgt am tiefsten Punkt des linken Gratastes. Unschwierig geht es anfangs zum Steilabbruch, der von einem Kamin durchrissen wird. Im langen Kamin aufwärts bis zu einer Gratscharte. Von dort über eine steile Wandstufe auf die Gratschneide und weiter zum Gipfel (500 HM, 2,5 Stunden).

## Königswand – Rechter Nordostwandweg (II bis III; 2 Seillängen IV)

Lohnender Anstieg in festem Fels. Über Platten und das rechts führende Band bis fast an sein rechtes Ende. Hier befindet sich ein markanter rostbrauner Fleck. Nun links über Platten hinauf zum 1. Standplatz. Anschließend folgt man einer rechtsgeneigten Verschneidung zum

2. Standplatz. Dann links über Platten zu einer weiteren Verschneidung. Diese hinauf bis zur markanten Kanzel. Schließlich über Platten zum Gipfel (300 HM, 3 Stunden).

## Königswand (2.686 m) – Ostgrat (II)

Der Einstieg erfolgt an der Nordostseite des Grates. Über Platten hinauf zur Gratschneide empor und längs dieser zum Gipfel (250 HM, 1 Stunde).

## Klettergarten Gatterwand (VI- bis VIII+)

Auf dem Weg zur Obstansersee Hütte finden Sportkletterer an der Gatterwand tolle Routen im oberen Schwierigkeitsgrad. Die Routen sind bestens mit Bohrhaken abgesichert und bis zu fünf Seillängen lang. Der Zustieg erfolgt über das Winkler Tal. Beim Obstanser Boden zweigt man an einem Unterstand (1.962 m), der rechts des Weges liegt, ab und gelangt über einen kleinen Pfad rechtshaltend direkt zur Wand.



#### **SKITOUREN**

Der Karnische Kamm, die Lienzer Dolomiten und auch die Gailtaler Alpen sind vorwiegend als sommerliche Wander- und Kletterberge bekannt. In diesem Gebiet finden sich aber auch wunderschöne Skitourenziele in mitten einer unberührten Bergnatur.

Die umliegenden Berggipfel bieten im Hochwinter vorausgesetzt bei sicheren Verhältnissen - herrliche Tiefschneeabfahrten und im Frühjahr unvergesslichen Firngenuss. Wer die Ruhe und unverfälschte Orte, fernab von Massentourismus und Lärm sucht, findet diese Attribute mit Sicherheit in diesem Hochtal. Eine kleine Auswahl an lohnender Skitourenziele sowohl in den Karnischen als auch in den Gailaler Alpen soll Lust auf einen Tourenwinter im Tiroler Gailtal machen.

## Lienzer Dolomiten und Gailtaler Alpen

## Dorfberg (2.115 m) – Pfanneck (2.248 m) – Golzentipp (2.317 m)

Von St. Oswald (Kartitsch) steigt man entlang des Gailtaler Höhenweges unschwierig zum Dorfberg auf (Liftunterstützung möglich). Nun führt die Tour in östlicher Richtung bergauf und bergab zum Pfanneck und



Sonnendurchfluteter Anstieg zum Dorfberg, während im Tal noch Nebel liegt.



Blick vom Dorfberg gegen Westen

schließlich zum Golzentipp. Die Abfahrt vom Gipfel wählt man in südöstlicher Richtung über Bukelin und Gripp in das Skigebiet von Obertilliach (1.000 HM, 5 Stunden).

### Hals (2.138 m)

Direkt von Untertilliach hi-

nauf zu den Häusern von Kirchberg (1.524 m). Anfangs in nordöstlicher Richtung über die freien "Oberen Wiesen". Ab ca. 1.800 m Seehöhe links haltend zu den Kircher Almen (2.104 m). Weiter entlang des Grates zum Hals, der sich am Fuße des felsdurchsetzten Eggenkofels befindet (600 HM, 2 Stunden).

#### Karnischer Kamm

## Hollbrucker Spitze (2.580 m)

Von Hollbruck (Kartitsch) gelangt man in südlicher Richtung durch das Hollbrucker Tal bis in den Talschluss. Der weitere Aufstieg erfolgt über den Ochsenboden und weiter in westlicher Richtung über die freien Hänge bis zum Gipfel (1.200 HM, 3 Stunden). Zweigt man bei der Hirtenhütte nach Südosten ab, leitet eine Aufstiegsvariante in leichtem Anstieg zum Hochgräntenjoch (2.429 m). Abfahrt entlang der jeweiligen Aufstiegsroute.

#### Großer Kinigat (2.689 m)

Eine klassische Skitour, die aber Erfahrung und Trittsicherheit erfordert. Vom Weiler Rauchenbach (Kartitsch) in das Erschbaumer Tal. Zu Beginn entlang der - meist schon vorgegebenen - Spur taleinwärts, dann über einen Forstweg aufwärts bis zum Talende. Nun linker Hand über einen steilen Hang bis zur Tscharrhütte und weiter durch das imposante Hochkar zum Hintersattel. Von hier aus quert man unter-



Blick Richtung Tscharrknolle

halb der "Königswand" zum Filmoorsattel und weiter unter den Südwänden steil zur Schneerampe des Normalanstieges. Skidepot! Über die steile Rampe (Seilsicherungen; im Hochwinter häufig von Schnee überdeckt) hinauf zu den Gipfelfelsen und schließlich von Westen zum Gipfel (1.170 HM, 4,5 Stunden).

### Öfenspitze (2.334 m)

Vom Ortsteil Rauchenbach (Kartitsch - Einstieg bei der Grenzlandloipe) über die Forststraße und diese mehrmals abkürzend durch den Wald bis zur Waldgrenze. Anschließend leicht südwestlich über den mit Lärchen durchwachsenen Rücken bis zur nächsten Anhöhe. Nun den Gipfel fast immer vor

Augen über den Gipfelhang zum Gipfelkreuz. (Achtung: Schneelage und Lawinensituation beachten!) Abfahrt wie Aufstieg (820 HM, 3 Stunden).

#### Reslerknollen (2.306 m)

Kurz nach dem Kartitscher Sattel hinein ins Schöntal und über den Forstweg bis zum Talschluss. Weiter über eine Steilstufe zum Schöntalsee und mehrere Aufschwünge über die Schöntalwiesen zur Weiten-Alpe (Weitenstall). Von dort, den Gipfel vor Augen, in nordöstlicher Richtung zu einem Rücken und weiter nach Nordosten über einen aufsteigenden, langgezogenen Hang, in Richtung Nordosten direkt zum Gipfel des Reslerknollen. Abfahrt wie Aufstieg



Beschilderung am Kinigat Hintersattel

oder Richtung Stuckenseen (770 HM, 2,5 Stunden).

#### Hoher Bösring (2.324 m)

Vom Biathlonzentrum Osttirol (Obertilliach) über eine Forststraße oder der Wegmarkierung Nr. 16 folgend bis zum Scheibenrastl. An

einer Jagdhütte vorbei und durch den lichter werdenden Wald hinauf zur Zwiesel. Über freie Hänge geht es die letzten 300 bis 400 m steil hinauf zum Gipfel (870 HM, 3 Stunden).

#### Kesselhöhe (2.375 m)

Eine schöne Skitour führt das Obertilliacher durch Tal. Direkt von Obertilliach hinunter zum Mühlboden (1.342 m) und anschließend



Die letzten Meter zum Gipfel des

in südlicher Richtung bis zur Hirtenhütte (1.506 m). Ein kurzes Stück dem Sommerweg in Richtung Südosten folgend, verlässt man schon bald den Wald und steigt unterhalb des Bärenbadecks durch die steile Mulde zur Scharte auf. Unschwierig entlang des Grates zum Gipfel der Kesselhöhe (1.000 HM, 3,5 Stunden).

#### Spitzköfele (2.314 m)

Die Skitour auf das Spitzköfele ist ein Geheimtipp. Von Bergen (Obertilliach) anfangs ohne viel Höhengewinn führt der erste Teil des Anstiegs in das Rollertal bis zur Böden- Alm (1.563 m). Nun führt der Aufstieg steiler werdend über den baumfreien Osthang zur Scharte. Unschwierig über den Grat zum Gipfel (1.000 HM, 3 Stunden).

#### Hinterkofeleck (2.118 m)

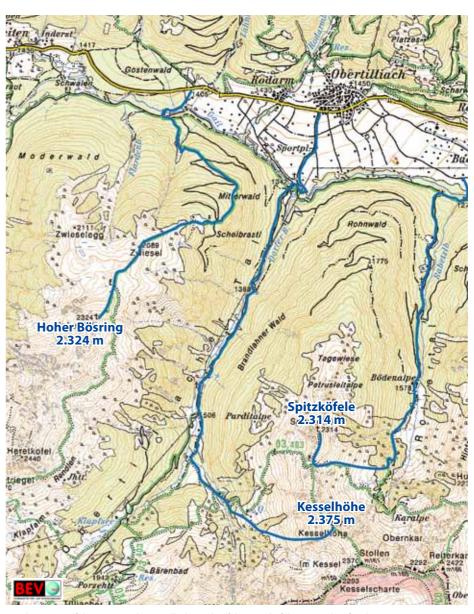
Vom Ortsteil Winkl (Untertilliach) führt die Route an den Soldhäusern vorbei und mündet direkt in das Winklertal ein. Beim Wegkreuz (1.525 m) zweigt man nach rechts ab und steigt über die steile ostseitige Schneise bis unter den Grat auf. Etwa 100 HM unter dem Grat in nördlicher Richtung direkt zum Gipfel (900 HM, 2,5 Stunden).

### Reiterkarspitze (2.422 m)

Südlich der Ortschaft Winkl (Untertilliach) führt eine Skitour durch das langgezogene Winlkertal auf die Reiterkarspitze. Dabei folgt man dem Almweg bis zum Talschluss, wo man schließlich zur Oberalmhütte (2.190 m) aufsteigt. Von hier weiter bis zum Nordwest-Kamm und über diesen zum Gipfel (1.200 HM, 3 Stunden). Die Abfahrt führt über einen bis in das Tal waldfreien Osthang und ist wohl eine der schönsten am Karnischen Kamm. Der steile Gipfelhang sollte aber nur bei ausgesprochen sicheren Verhältnissen befahren werden; beste Jahreszeit für diese Skitour ist das Frühjahr.



Aufstieg auf den Bösring



Skitouren auf den Bösring, die Kesselhöhe und auf das Spitzköfele; Originalmaßstab 1:50.000. (© BEV 2015, Vervielfältigung mit Genehmigung des BEV - Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N 9556/2015)

## Was tun bei schlechtem Wetter?



Der Anstieg zum Steinrastl in der traumhaften Winterlandschaft ist ein besonderes Erlebnis.



Verschneites Obertilliach

### SCHNEESCHUH-WANDERN

#### Steinrastl (2.184 m)

Unschwierige Schneeschuhwanderung mit herrlicher Aussicht auf die Karnischen Alpen.

Ausgehend vom Weiler Flatsch in Obertilliach erreicht man über den Sommerweg, der teils entlang einer Forststraße führt, die Waldgrenze. Über Almwiesen geht es am Bergrücken entlang in Richtung Norden, immer leicht ansteigend zum Gipfel (725 HM, 2 Stunden). Aufgrund der geringen Steilheit auch bei weniger sicheren Verhältnissen möglich.

### LANGLAUFEN

### Grenzlandloipe

Die Grenzlandloipe führt in rund 60 km Länge von Kartisch über Ober- und Untertilliach bis ins Kärntnerische Maria Luggau. Die abwechslungsreichen Loipen werden in beiden Stilrichtungen, klassisch und skating, gezogen. Da vor allem im Bereich von Obertilliach, rund um das Biathlonzentrum Osttirol auch die weltbesten Biathleten trainieren, kann man immer mit ausgezeichnet präparierten Loipen rechnen. (Loipengebühr: Tageskarte EUR 4,-, Wochenkarte EUR



### Alpenvereins-Kletterhalle Lienz

Vorstieg und Boulder Vorstiegsbereich: 100 m², Wandhöhe: 11 m, Grundfläche: 30 m² Boulderbereich: 60 m² Wandhöhe: 3.5 m

Boulderbereich: 60 m², Wandhöhe: 3,5 m Adresse: AV-Heim Lienz, Defreggerstraße Ansprechpartner: OeAV-Sektion Lienz Defreggerstraße 11, 9900 Lienz Tel.: +43/(0)4852/721 05 oder

+43(0)4852/626 41 Fax.: +43/(0)4852/658 87

#### Dolomitenhalle Lienz

Verschiedene Kletterrouten bis zum Schwierigkeitsgrad 6+ und bis zu 9 Meter Höhe, viele Schwierigkeitsgrade
Gesamtfläche 174 m² - davon 117m² Vorstieg & Topropewände
57 m² Boulderwände
Kletterrouten: 12
Adresse: Dolomitenhalle Lienz
Amlacher Straße 1, 9900 Lienz
Information und Reservierung:
Cafe-Restaurant "Match Point"

Tel.: +43/(0)4852/651 50

#### Alpenvereins-Boulderhalle Sillian

Kletterfläche 26m², Wandhöhe: 3,6 m, Grundfläche: 56 m² Ansprechpartner: OeAV-Sektion Sillian Sillianberg 2, 9920 Sillian

Tel.: +43/(0)4842/5138

### Kirchen und Kapellen Kartitsch

Wallfahrtskirche Maria Hilf, Hollbruck Kirche zum Hl. Oswald Pfarrkirche St. Leonhard Lourdeskapelle Schmieder Wiedemayr Kriegerfriedhof Neuwinkl

#### Obertilliach

Pfarrkirche St. Ulrich Dreifaltigkeitskapelle –Rodarm Kirchlein St. Nikolaus Kirchlein St. Helena (Lourdeskichlein)

#### Untertilliach

Pfarrkirche St. Florian Kirchlein St. Jenewein, Kichberg

#### Gemeindebüchereien

Kartitsch: Öffnungszeiten Mittwoch 14.30 bis 17.00 Uhr Obertilliach: Öffnungszeiten Montag von 9.00 bis 11.00 Uhr, Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr

#### Kutschenmuseum Obertilliach

Anmeldung Tel.: +43/(0)664/914 90 14

#### Mühlenweg Maria Luggau

www.karnische-museen.at/luggau\_f.htm

## So kommen Sie zu uns



#### Anreise mit Bahn und Bus

Westen: Mit der Bahn von Bregenz/Innsbruck über den Brenner, Franzensfeste, Bruneck, Innichen nach Tassenbach. Dort umsteigen in den Bus Nr. 4416 und weiter ins Tiroler Gailtal.

Osten/Süden: Von Wien mit der Bahn über Bruck an der Mur, Klagenfurt bis nach Lienz. Dann weiter bis Tassenbach und von hier mit dem Bus Nr. 4416 in das Tiroler Gailtal. Von Graz mit der Bahn über Bruck an der Mur

Von Graz mit der Bahn über Bruck an der Mur bis nach Lienz. Weiter wie oben.

Norden: Von Linz mit der Bahn bis Salzburg weiter über Bischofshofen nach Spittal/Millstätter See und nach Lienz. Dann weiter bis Tassenbach und von hier mit dem Bus Nr. 4416 in das Tiroler Gailtal.

#### Anreise mit dem PKW

Osten/Norden: Von Wien/Linz auf der A1 nach Salzburg und weiter auf der A10 bis zur Ausfahrt Spittal-Millstätter See. Auf der B 100 nach Lienz und weiter Richtung Sillian. In Tassenbach über die B 111 ins Tiroler Gailtal.

Westen: Von Bregenz/Innsbruck auf der A12 bzw. A13 zum Brenner und auf der A22 über Sterzing bis zur Ausfahrt Brixen. Nun auf der E66 über Bruneck und Innichen Richtung Lienz.

In Tassenbach zweigt die B 111 in östlicher Richtung in das Tiroler Gailtal ab.

<u>Süden:</u> Von Graz/Klagenfurt auf der A2 bis zur Ausfahrt Hermagor und auf der B 111 bis Kötschach-Mauthen. Weiter in westlicher Richtung in das Tiroler Gailtal.

Von Graz/Klagenfurt auf der A2 bis zur Ausfahrt Spittal-Millstätter See. Auf der B 100 weiter bis Lienz, Weiter Richtung Sillian. In Tassenbach über die B 111 ins Tiroler Gailtal.

## Mobilität vor Ort



## Wanderbus und Hüttentaxi Hochpustertal

Gratisbenützung der öffentlichen Verkehrsmittel in der gesamten Region Hochpustertal mit gültiger **Gästekarte**. Die Gästekarte erhalten Sie direkt bei Ihrem Vermieter oder im Tourismusbüro bei einer oder mehreren Nächtigungen.

Damit können Sie z.B. die ÖBB-Postbuslinie **Nr. 4416** von Sillian über Kartitsch und Obertilliach bis nach St. Lorenzen im Lesachtal kostenlos benützen.

### Mietwagen und Taxidienste

Bodner Heinz, 9941 Kartitsch 3a Tel.: +43/(0)664/161 87 23

Scherer Konrad, 9942 Obertililach Tel.: +43/(0)4847/5101 oder 5134 Mobil: +43/(0)664/43 48 968 oder +43/(0)664/92 99 829

## Wanderkarten

Österreich Karte (ÖK) ÖK50-BMN Nr. 195, 196 Maßstab 1:50.000

ÖK50-UTM Nr. 3108, 3109 Maßstab 1:50.000

ÖK25V-UTM Nr. 3108 West/Ost

Maßstab 1:25.000

Freytag & Berndt Wanderkarte Nr. 251 Maßstab 1:50.000

Tabacco Wanderkarte 09: Alpi Carniche -Carnia centrale / Karnische Alpen

Maßstab 1:25,000

## Partnerbetriebe

#### Was Sie als Berasteiger / Berasteigerin von den Partnerbetrieben erwarten können:

Ihr Gastgeber / Ihre Gastgeberin

- kennt sich in den Bergen aus, kann Ihnen spezielle Auskünfte und Tipps geben, berät bei Wetterunsicherheit, gibt Tipps zur Tourenpla-
- ermöglicht ein Frühstück ab ca. 5.00 Uhr
- · stellt Jausenpakete bereit
- · serviert bergsteigertypische, energiereiche und gesunde Speisen, wobei der Schwerpunkt auf der regionalen Küche liegt
- · hat eine Gästebibliothek, die einen Schwerpunkt auf Alpinliteratur und Regionalinformation legt

· bietet einen Mitgliedervorteil für Mitglieder Alpiner Vereine

zusätzlich in Talherbergen:

- · organisiert für Sie den Verleih von Bergsportausrüstung, wie z.B. Tourenschie, Schneeschuhe, Wanderstöcke, ...
- · bietet Ihnen Platz und Werkzeug zur Reparatur von Ausrüstungsgegenständen
- · überlässt Ihnen leihweise Karten und Führerliteratur zur Region, in der Sie sich aufhalten

## Beherbergungsbetriebe im Tal

#### Hotel Weiler \*\*\*

Magdalena Scherer 9942 Obertilliach 1 Tel.: +43/(0)4847/52 02 Fax: +43/(0)4847/5202-8 info@hotel-weiler.at www.hotel-weiler.at

### **Apart Garni Gannerhof \*\*\***

Familie Ganner Dorf 3, 9942 Obertilliach Tel.: +43/(0)4847/5223 od. +43/(0)664/855 76 00 Fax: +43/(0)4847/5223-15 office@apart-gannerhof.at www.apart-gannerhof.at



#### Alpenvereinshütten

#### Sillianer Hütte (2.477 m)

(N 46°42,368', O 12°24,383')

ÖAV-Sektion Sillian

Schlafplätze: 7 Betten, 40 Lager Winterraum: 8 Betten, AV-Schloss Bewirtschaftungszeit:Anfang Juni bis

Mitte Oktober

Telefon Hütte: +43/(0)664/532 38 02

viktoria\_sch@hotmail.com www.alpenverein.at/sillian

### Obstansersee Hütte (2.304 m)

(N 46°41,067', O 12°29,620')

ÖAV-Sektion Austria

Schlafplätze: 18 Betten, 44 Lager Bewirtschaftungszeit: Mitte Juni bis

**Ende September** 

Telefon Hütte: +43/(0)4848/5422

bhp@tirolspeed.com

www.alpenverein-austria.at

### Filmoor-Standschützenhütte

(2.350 m)

(N 46°40.259', O 12°32.062') ÖAV-Sektion Austria Schlafplätze: 14 Lager

Bewirtschaftungszeit: Mitte Juni bis

Anfang Oktober

Telefon Hütte: +43/(0)664/112 71 53

(nur SMS!)

filmoorhuette@gmx.at www.alpenverein-austria.at

#### Porzehütte (1.942 m)

(N 46°39.583', O 12°34.939')

ÖAV-Sektion Austria Schlafplätze: 64 Lager

Bewirtschaftungszeit: Mitte Juni bis

Ende

September

Telefon Hütte: +43/(0)664/403 89 29

sport.auer@aon.at

www.alpenverein-austria.at

## **Gasthof Unterwöger \*\*\***

Josef Lugger

Dorf 26, 9942 Obertilliach Tel.: +43/(0)4847/5221

Fax: +43/(0)4847/5221-22 info@hotel-unterwoeger.at

www.hotel-unterwoeger.at

#### Bucherhof \*\*\*\*\*

Familie Peter und Mathilde Bucher

Dorf 43, 9942 Obertilliach Tel.: +43/(0)4847/5248 info@urlaub-lesachtal.at www.urlaub-lesachtal.at

#### Altes Pfarrwidum

Pfarre Untertilliach 9943 Untertilliach 61 Tel.: +43/(0)664/122 54 48 obererla@chello.at

#### **Hotel Waldruhe**

Familie Strasser Waldruhe 154, 9941 Katitsch

Tel.: +43/(0)4848/6302 Fax: +43/(0)4848/6302-88

info@waldruhe.at www.waldruhe.at

#### **Dolomitenhof**

Helene Ebner Kartitsch 85, 9941 Kartitsch

Tel.: +43/(0)4848/5245 Fax: +43/(0)4848/5245-50 info@dolomitenhof.net www.dolomitenhof.net



## Wichtige Adressen

#### **Tourismusinformation Kartitsch**

Nr. 80, 9941 Kartitsch Tel.: +43/(0)50/212 350 Fax: +43/(0)50/212 350-2 kartitsch@osttirol.com

#### **Tourismusinformation Obertilliach**

Dorf 4, 9942 Obertilliach Tel.: +43/(0)50/212 360 Fax: +43/(0)50/212 360-2 obertilliach@osttirol.com

#### **Gemeindeamt Kartitsch**

Nr. 80, 9941 Kartitsch Tel.: +43/(0)4848/5248 Fax: +43/(0)4848/5248-15 gemeindeamt@kartitsch.at

#### **Gemeindeamt Obertilliach**

Dorf 4, 9942 Obertilliach Tel.: +43/(0)4847/5210 Fax: +43/(0)4847/5210-20 gemeinde@obertilliach.gv.at www.obertilliach.gv.at

### **Gemeindeamt Untertilliach** Nr. 62a, 9943 Untertilliach

Tel.: +43/(0)4847/5150 Fax: +43/(0)4847/5150 gde.untertilliach@lesachtalonline.at

### Österreichischer Alpenverein Sektion Austria

Vorsitzender: Friedrich Macher Rotenturmstr. 14, 1010 Wien Tel.: +43/(0)1/513 10 03 Fax: +43/(0)1/513 10 03-17 austria@sektion.alpenverein.at www.oeav-events.at

### Österreichischer Alpenverein Sektion Sillian

Vorsitzender: Anton Sint Sillianberg 2, 9920 Sillian Tel.: +43/(0)650/219 84 01 sillian@sektion.alpenverein.at www.alpenverein.at/sillian

#### **Bergschule Alpin Aktiv Hochpustertal**

(Bergsteigerdörfer-Partnerbetrieb) Bergführer Hannes Grüner Bundesstraße 1b, 9920 Sillian Tel.: +43/(0)4842/6085 Mobil: +43/(0)664/575 08 47 info@bergschule-aah.at www.bergschule-aah.at

### **Sport Auer**

Verleih von Skitourenausrüstung, Langlaufskiern und Schneeschuhen Dorf 7, 9942 Obertilliach Tel.: +43/(0)4847/5243 sport.auer@aon.at www.sport-auer.com

#### wichtige Internetadressen

www.kartitsch.at www.obertilliach.at www.osttirol.com/de/lesachtal www.lienz.com/bergrettunglienz www.karnische-alpen.com

## Impressum / Bildnachweis / Literatur

**Herausgeber:** Österreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck

Texte: Regina Stampfl, Roland Kals (arp Salzburg), Peter Haßlacher, Christina Schwann (ÖAV),

Anton Goller, Ludwig Wiedemayr (Kartitsch), Hansjörg Schneider (Obertilliach);

Grafik: SuessDesign.de

Layout und Redaktion: Christina Schwann, ÖAV

**Druck:** Samson Druck, St. Margarethen

#### **Bildnachweis:**

**Titelbild:** Blick auf die Fillmoor-Standschützenhütte, Christina Schwann **Bild Rückseite:** Blick vom Fillmoorsattel auf die Dolomiten, Anton Goller

Archiv Gemeinde Obertilliach: S. 10

Auer, Patrick: S. 23 (u.)

Goller, Anton: S. 6 (r.), S. 11, S. 14, S. 15, S. 17, S. 18 (o.), S. 19 (u.), S. 21, S. 22, S. 25, S. 28, S. 29,

S. 30, S. 31, S. 32, S. 37 Kals, Roland: S. 34 (u.), S. 39 Leiter, Peter: S. 19 (o.)

Mair, Walter: S. 12 (o.), S. 18 (u.), S. 23 (o.), S. 43 Schneider, Hansjörg: S. 6 (l.), S. 8-9, S. 13, S. 16, S. 34 Schwann, Christina: S. 5, S. 12 (u.), S. 20, S. 24, S. 26, S. 35

Wiedemayr, Ludwig: S. 6 (u.)

#### Literaturangaben:

DAV, OeAV & AVS – Hrsg. (2005): Die Alpenvereinshütten (Band I: Ostalpen), 9. Auflage. Bergverlag Rother; München, 555 S., Karten u. Übersichtsskizzen.

Gritsch, R. (1980): Gailtaler Alpen. 1. Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsg.); München, 192 S. + Karte. Holl, P. (1988): Karnischer Hauptkamm (Alpenvereinsführer). 2. vollst. neu bearbeitete Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsg.); München, 565 S. + Karte.

Kompass – Hrsg. (2005): Großer Wander-Atlas ALPEN (Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Schweiz, Frankreich). Kompass-Verlag; Innsbruck, 460 S. + Karten.

Mair, W. (2006): Osttirol Süd. 2. Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsq.); München, 158 S.

OeAV-Sektion Austria – Hrsg. (1999): Der Karnische Höhenweg (Alpiner Wanderweg 403). Informationsbroschüre: Wien, o.S.

Oesterreichischer Alpenverein – Hrsg. (1996): Naturerlebnis Wolayer See. Naturkundlicher Führer, Bundesländer, Band 1; Innsbruck, 114 S.

Oesterreichischer Alpenverein - Hrsg. (2005): Naturkundlicher Führer Via Alpina – Karnischer Kamm. Naturkundlicher Führer. Bundesländer, Band 14, Walter Mair; Innsbruck, 150 S.

Osttirol-Werbung – Hrsg. (o.J.): Der Karnische Höhenweg "Friedensweg" (Informationsbroschüre). Lienz, o.S. Osttirol Werbung u. Kärnten Werbung – Hrsg. (2002): Der Gailtaler Höhenweg: an der Sonnenseite der Lienzer Dolomiten.

Oßwald, E. (2005): Friedlich, aber luftig. In: Alpin (Hrsg.), Nr. 4; Nürnberg, S. 44-50.

Peterka, H., W. End (1984): Lienzer Dolomiten. 2., vollständig neu bearbeitete Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsq.); München, 626 S.

Schall, K., R. Weiss, S. Weiss u. Kärntner u. Osttiroler Bergführer (1998): Genuss-Schitourenatlas (Südtirol & Österreich Süd). 1. Auflage. Schall Verlag; Wien, 308 S.

Schönlaub, H.P. (1990): Vom Urknall zum Gailtal. Geo-Trail Karnische Alpen; Wien, 169 S.

Zwander, H. (1987): Botanischer Führer zur Umgebung des Wolayer Sees (Karnische Alpen – Kärnten). Carinthia II, 177./97; Klagenfurt, S. 249 – 274.

#### "Literaturschmankerl" aus dem Tiroler Gailtal

Osttiroler Wanderbuch Walter Mair, 6. Auflage, 528 Seiten

Osttirol Zauber der Berge Walter Mair, 1. Auflage, 160 Seiten

Osttiroler Almen Walter Mair, 2. Auflage, 216 Seiten

Osttiroler Seen Walter Mair, 159 Seiten

Der Gailtaler Höhenweg Walter Mair, 1. Auflage, 128 Seiten

Lienzer Dolomiten – Karnische Alpen Georg Zlöbl, 1. Auflage, 108 Seiten

Karnische Alpen und Berge Friauls Ingrid Pilz, 1. Auflage

begehen - begreifen - bewahren Der Erste Weltkrieg entlang des Karnischen Kamms zwischen Plöckenpass und Sexten Ein Historischer Wanderführer Julia Walleczek-Fritz und Peter Fritz 1. Auflage, 2015

## Richtiges Verhalten in den Bergen

- 1. Vor jeder Tour muss die Bergerfahrung und körperliche Eignung aller Teilnehmer Erwachsener und Kinder geprüft werden. Bergsteigen verlangt oft Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.
- 2. Jede Bergtour soll an Hand von Tourenbeschreibungen und Wanderkarten genau geplant werden. Auskünfte Alpiner Vereine und Ortskundiger, wie Bergführer und Hüttenwirte, können dabei entscheidend helfen.
- 3. Entsprechende Ausrüstung und Bekleidung sind für das Bergsteigen notwendig. Im Winter muss man die Notfallausrüstung (LVS, Schaufel, Sonde), beim Klettern oder für den Klettersteig die adäquate Sicherungsausrüstung inkl. Helm mitführen. Beim Bergwandern braucht man vor allem feste, hohe Schuhe mit griffiger Sohle. Da das Wetter in den Bergen oft sehr rasch umschlägt, sind Regen- und Kälteschutz ebenfalls sehr wichtig.
- 4. Aus Gründen der Sicherheit sollten vor dem Aufbruch Weg und Ziel der Tour sowie der voraussichtliche Zeitpunkt der Rückkehr dem Hüttenwirt bzw. Hotelier oder Freunden bekannt gegeben werden.
- 5. Das Tempo muss den schwächsten Mitgliedern der Gruppe angepasst werden. Speziell zu Beginn der Tour ist auf besonders langsames Gehen zu achten. Unbedingt andere Teilnehmer beobachten, damit Erschöpfung rechtzeitig erkannt werden kann.
- 6. Markierte Wege nicht verlassen. Um Stürze zu vermeiden, ist auch im leichten Gelände größte Aufmerksamkeit notwendig. Vorsicht beim Begehen von steilen Grashängen, vor allem bei Nässe. Besonders gefährlich ist das Überqueren von steilen Schneefeldern bzw. Gletschern.
- 7. Das Abtreten von Steinen ist unbedingt zu vermeiden, weil dadurch andere Bergwanderer verletzt werden könnten. Steinschlaggefährdete Stellen sollen einzeln möglichst rasch und ohne anzuhalten passiert werden.
- 8. Hunde im Almgebiet ein heikles Thema! Unter bestimmten Umständen (z.B. Kühe mit Jungtieren) kann es vorkommen, dass Rinder insbesondere auf angeleinte Hunde aggressiv reagieren. Fingerspitzengefühl, Vorsicht und Ruhe sind gefragt, allfällige Warnhinweise bitte unbedingt beachten!
- 9. Wenn das Wetter umschlägt, Nebel einfällt, der Weg zu schwierig wird oder in schlechtem Zustand ist, sollte man umkehren. Das ist keine Schande, sondern ein Zeichen der Vernunft.
- 10. Tritt ein Unfall ein, Ruhe bewahren. In manchen Fällen wird man sich selbst helfen können. Wenn nicht, soll durch Handy, Rufen, Lichtzeichen oder Winken mit großen Kleidungsstücken versucht werden, Hilfe herbeizuholen. Ein Verletzter sollte möglichst nicht alleine gelassen werden.
- 11. Die Berge sind für alle da. An ihrer Erhaltung und Sauberkeit mitzuhelfen, ist Pflicht jedes Bergsteigers. Man soll seine Abfälle ins Tal mitnehmen, die Tier- und Pflanzenwelt soll geschont werden.

Quelle: UIAA/VAVÖ Ergänzungen: ÖAV

Alpiner Notruf: 140
Internationaler Notruf: 112



## Tiroler Gailtal

Ginzling im Zillertal
Großes Walsertal
Grünau im Almtal
Hüttschlag im Großarltal
Johnsbach im Gesäuse
Lesachtal
Lunz am See
Mallnitz
Malta
Mauthen im Gailtal

Region Sellraintal
Reichenau an der Rax
Steinbach am Attersee
Steirische Krakau
St. Jodok - Schmirn- und Valsertal
Vent im Ötztal
Villgratental
Weißbach bei Lofer
Zell-Sele
Ramsau bei Berchtesgaden

Stand 2015



www.bergsteigerdoerfer.at